

Erklärung des Jugendverband REBELL Heilbronn

Hinter jeder Abschiebung ist ein Gesicht

Zana ist 23 Jahre alt, kommt aus dem Irak und ist kurdischer Abstammung. Er hat mit seiner Familie zwischen Erbil und Moussul gelebt. Jene Stadt in der er gelebt hat ist inzwischen komplett zerstört. Aus diesem Grund ist er mit seiner Familie zuerst nach Erbil geflohen. Weil er auch dort kein Dach über den Kopf hatte und oft hungern musste ist er nach Deutschland geflohen. Seit ca. einem Jahr lebt er in Heilbronn. Hier lernt er in einem Integrationskurs Deutsch und hat bereits viele Freunde gefunden. Er schreibt selbst Liedtexte und Gedichte. Am liebsten würde er hier eine Ausbildung beginnen.

Trotz des andauernden Krieges im Irak droht ihm jetzt die Abschiebung mit der Begründung dass in seiner Heimatstadt keine Gefahr bestehe. Die Realität sieht aber anders aus. Er wird sowohl vom faschistischen IS bedroht, wie auch von der Peschmerga. Dies wurde und wird in seinem Asylverfahren nicht berücksichtigt. Darum unterstellt ihm der deutsche Staat das er ja „nur“ aus wirtschaftlichen Gründen geflohen sei.

Warum wird überhaupt zwischen Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen unterschieden? In beiden Fällen ist das Leben bedroht.

Doch Zana ist nicht der einzige Flüchtling dem es so ergeht. Immer mehr Flüchtlinge werden abgeschoben. Zuerst wurde Afghanistan als sicheres Herkunftsland erklärt. Die Folge daraus waren massenhafte Abschiebungen. Nun werden immer mehr irakische Gebiete als sicher erklärt, mit der wirklichen Lage dort hat das aber nichts zu tun. Tatsächlich dient die Liste der „sicheren Herkunftsländern“ lediglich einer schnelleren und leichteren Abschiebepolitik.

Deshalb fordern wir der Jugendverband REBELL:

- die Abschaffung der Liste von den „sicheren Herkunftsländern“
- Schluss mit der Spaltung zwischen Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen
- Zana und andere Flüchtlingen müssen bleiben